

# Diezer Zeitung



(Preis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:  
Die einspaltige Petitzeile  
über deren Raum 15 Wfr.  
Pfeilspitze 50 Wfr.

Ausgabestelle:  
Diez, Rosenstraße 34.  
Telephon Nr. 17.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 67

Diez, Dienstag den 20. März 1917

23. Jahrgang

## Die deutschen amtlichen Berichte.

19. März, abends (W. B. Amtlich.)

Die Sommer- und Eise-Gebiet mehrfach Gefechte unserer Truppen mit englischen und französischen Streifabteilungen. Im Osten ist nichts Besonderes gemeldet. Westlich des Preßpa-See und nördlich von Monastir sind Kämpfe der Franzosen gemeldet.

## Großes Hauptquartier, 18. März. Amtlich. Militärischer Kriegsschauplatz.

Im letzten Tagen ist ein Landsturm zwischen der von Aras und Kise von uns planmäßig geräumt. Vorherbereite strategische Bewegung wurde ohne Kampf den nur zögernd folgenden Feind durchge-  
drungen. Verschiedene durch umschichtiges und Verhaken das Verlassen der Stellungen und Kampf der Truppen.

Im aufgegebenen Gebiet sind die dem Feinde nütz-  
lichen Anlagen zerstört worden. Ein Teil der Feinde mit einem Vorrat an Lebensmitteln für fünf Tage, wurde zurückgelassen.

Im War nahe der Küste, an der Atois-Front und im Massif der Gesteinstätigkeit lebhaft.

Im südlichen Kompartiment oft bewährter Regi-  
ment in Südostteil des Waldes von Malancourt und am Fuß der Höhe 304 mehrere französische Grabenlinien und 800 Meter Breite und führten 8 Offiziere und Mann sowie mehrere Maschinengewehre und Minen-  
minen. Mächtige Gegenangriffe der Franzosen sind abgewiesen worden.

Am Südring der Höhe Zoter Mann brach-  
ten die Sturmtruppen mehrere Gefangene ein.  
Auf dem Ostufer der Maas schickte wie am Vortage  
während der Angriff mehrerer französischer Kom-  
mandos an der Chambrettes Ferme.

## Militärischer Kriegsschauplatz.

Im wesentlichen Ereignisse.

## Mazedonische Front.

Die Kämpfe zwischen Ohrida- und Preßpa-See und von Monastir wurden gestern fortgesetzt. In der  
Süd- und nordwestlich von Monastir wurden die Fran-  
zosen; nördlich der Stadt haben sie durch  
den Einsatz ihrer Truppen Gefangenen erreicht.  
Westlich des Dojran-Sees ist der Bahnhof Boros nach  
dem der Engländer wieder von uns besetzt worden.

Der Erste Generalquartiermeister.  
Ludendorff.

## Der österreichisch-ungarische Bericht.

Wien, 19. März. Amtlich wird verlautbart:

## Militärischer Kriegsschauplatz.

zu melden.

## Italienischer Kriegsschauplatz.

Im südlichen Front lebhaftes Fliegertätigkeit  
lebhaftes Geschützfeuer. Im Ostitalien wurden  
Kämpfe von einem feindlichen Luftschiff mit  
besetzt. Südlich des Stiller Joches eroberte eines  
alpinen Detachements die beherrschende Höhenlinie  
des Schweiß.

## Katholischer Kriegsschauplatz.

Im Ohrida- und Preßpa-See greifen die Franzosen  
wiederholt an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Hoffner, Feldmarschallleutnant.

## Der bulgarische Bericht.

Sofia, 19. März. Generalstabsbericht: Mazedo-  
nien: Am Westufer des Preßpa-Sees wurden  
lebhaft Angriffe des Feindes abgelehnt. Westlich  
des Sees bis zur Straße Bitolia-Kesno zerstörten  
unser feindliche Abteilungen, die gegen unsere  
nördlich von Bitolia vorrückten. Schwere  
Kämpfe während des ganzen Tages um den Besitz  
des 1948. Auf der übrigen Front lebhaftes Ver-  
fahren. Zwei englische Kompanien versuchten er-  
greifen eine unserer Feldwachen auf dem nördlichen  
Dojran-Sees vorzugehen. Rumänische Front:  
keine Bedeutung.

## Die Kriegsanleihe — Reichsschuldbuch.

Die vollständige Seite wird uns geschrieben:  
Die wichtigsten Bedingungen, unter denen auch die letzte  
Anleihe aufgelegt ist, geben erneut Veranlassung, auf  
den Vorzüge und Vorteile des Reichsschuldbuchs für  
den Kapitalgeber hinzuweisen, die ihr Geld nicht nur hoch-  
zinsig, sondern auch dauernd anlegen wollen. Verluste.

die dem Effektenbesitzer durch Diebstahl, Verbrennen usw.  
drohen, sind ausgeschlossen; Zinsen werden auf die be-  
quemste, allen Wünschen der Gläubiger rechnungstragende  
Weise — bei Postsendung portofrei — schon vor dem Fällig-  
keitstermin gezahlt; der Gläubiger erspart sich jede Verwal-  
tung des Kapitals, die die Reichsschuldenverwaltung kosten-  
frei übernimmt.

Daf die Erkenntnis hiedon in immer weitere Kreise  
dringt, beweist die ungeheure Vermehrung, welche die  
Reichsschuldbuchkonten seit Kriegsbeginn erfahren haben.  
Ende Juli 1914 bestanden deren 30 146, während sie jetzt auf  
982 247 angewachsen sind.

Dazu hat das Reich auch noch die Postkosten für die an  
die Schuldbuchinteressenten gerichteten Schreiben, welche  
bisher als portoflichtige Dienstfachen versandt werden muß-  
ten und die deshalb von den Empfängern zu tragen waren,  
auf eigene Rechnung übernommen, so daß nunmehr alle  
Schreiben — besonders auch die zahlreichen Benachrichti-  
gungen über erfolgte Eintragung in das Schuldbuch —  
portofrei überandt werden.

Hierbei soll erneut darauf hingewiesen werden, daß er-  
hebliche Verzögerungen in der Zustellung der Benachrichti-  
gungen bei der großen Zahl der Anträge unvermeidlich  
sind, daß also beim nicht rechtzeitigen Eingang von Benach-  
richtigungen kein Grund zur Beunruhigung vorliegt. So-  
bald die Vermittlungsstelle den Eintragungsantrag an die  
Reichsschuldenverwaltung eingereicht hat, wird er unbedingt  
und in der Reihenfolge mit den sonstigen Anträgen erledigt.  
Dem Gläubiger entstehen aus einer Verzögerung keine Nach-  
teile, vor allem findet die Zinszahlung auf jeden Fall  
pünktlich statt.

Nach alledem können wir die Zeichnung der 6. Kriegs-  
anleihe überhaupt und besonders auch zwecks Eintragung in  
das Reichsschuldbuch nicht dringend genug empfehlen.

## Fortsetzung der kleinen Zeichnungen.

Die Bonner Rätische Sparkasse will die Kleinzeichnun-  
gen auf die sechste Kriegsanleihe dadurch erleichtern, daß  
sie Anteilsscheine über kleine Beträge — bis zu 1 Mark her-  
ausgibt. Für den Gesamterlös der verkauften  
Anteilsscheine erwirbt die Räte Kriegsanleihefeste. Die An-  
teilsscheine werden mit fünf Prozent verzinst und zwei Jahre  
nach Kriegsende zu dem dann maßgebenden Kurse der  
Kriegsanleihen zurückgezahlt.

## Kriegsanleihe-Großzeichnungen.

Beamer Landwirtschaftl. Bank 2 500 000 Mark.  
Städtische Sparkasse Köln 20 000 000 Mark.  
Berliner Maschinenbau Akt.-Ges. vorm. Schuckhofs  
5 000 000 Mark.  
Kopold Lindheimer, Frankfurt a. M. 1 500 000 Mark.  
Landesbank der Rheinprovinz für sich und verschiedene Pro-  
vinzialfonds, einschl. 5 Mill. der Provinzial-Feuerversiche-  
rungsanstalt und 15 Mill. der Landesversicherungsanstalt  
80 000 000 Mark.  
J. Mayer u. Sohn, Offenbach 1 500 000 Mark.  
Rheinische Rückversicher.-Gesellschaft 4 000 000 Mark.  
Firma Damm u. Ladewig, Bielefeld 750 000 Mark.  
Volksbank Bielefeld, vorläufig 400 000 Mark.  
Rheinische Landesbank 5 000 000 Mark.  
Rheinische Sparkasse 20 000 000 Mark.  
Vergütungsverband des Reg.-Bez. Wiesbaden 5 000 000 Mark.  
Fabrikbesitzer Ernst Welfe, Halle 1 000 000 Mark.  
Panthaus J. & Sohn, Köln 3 000 000 Mark.  
Reichssparkasse in Ridda 1 000 000 Mark.  
Concordia, Lebensversicherungs-Gesellschaft Köln 6 000 000 Mark.  
Rheinische Akt.-Ges. für Braunkohlenbergbau u. Brückfabri-  
kation 1 000 000 Mark.  
Kleinschmiederei Maximiliansau 550 000 Mark.  
Gemeindebank für Köln 1 250 000 Mark.  
Kreissparkasse Greifeld 15 000 000 Mark.  
Stadtsbank Remscheid 4 000 000 Mark.  
Sparkasse Wermelskirchen 2 500 000 Mark.  
Städtische Sparkasse Koblenz 8 000 000 Mark.  
Städtische Sparkasse Berlin 60 000 000 Mark.  
Rheinische Bauern-Genossenschafts-Kasse Köln, für sich und  
die angeschl. Gen. vorläufig 20 000 000 Mark.  
Bergwerksgesellschaft Georg v. Giese's Erben Breslau  
11 000 000 Mark.  
Städtische Sparkasse Donabrid 10 000 000 Mark.  
Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt 10 000 000 Mark.  
Spar- und Darlehnskasse des Landkreises Köln 10 000 000 Mark.  
Volksbank Lebensversicherungsanstalt für Deutschland 8 500 000 Mark.  
Städtische Sparkasse Stettin 6 000 000 Mark.  
Eisenwerk Lothringen Gerthe 3 000 000 Mark.  
Feuerversicherungsgesellschaft Colonia 3 000 000 Mark.  
Ragdeburger Lebensversicherungsgesellschaft 3 000 000 Mark.  
Tiefbau-Vereinsgenossenschaft Berlin-Wilmersdorf 3 000 000 Mark.  
Kasseler Eisen- und Stahlwerke 2 500 000 Mark.  
Kaiser Eisen- und Stahlwerke 2 500 000 Mark.  
Kreissparkasse Wittweiler 2 000 000 Mark.  
Deutsches Lagerhaus, Posen 1 500 000 Mark.

Maschinenbau-Anstalt vorm. Th. Floether A.-G. Posen i.  
Lausitz 1 200 000 Mark.

Strassenbahn-Gesellschaft, Hamburg, für sich 1 000 000  
Mark., für ihre Altersversorgungskasse 200 000 Mark.,  
1 200 000 Mark.

Kabelwerk Rheintal A.-G. 1 000 000 Mark.

Brandenburgische Maschinenfabrik A.-G. vorm. L. A. Enginger,  
Borms, Berlin und Breslau 750 000 Mark.

Lebergroßhandlung Jacques Kosterly, Berlin 500 000 Mark.

Altonaer Margarinewerke Rohre u. Co. 500 000 Mark.

Versorgungskasse Ber. Reedereien, Hamburg, Gebhard u.  
Co. 500 000 Mark.

Colonia, Rückversicherungsgesellschaft 500 000 Mark.

Boettcher G. m. b. H., Düsseldorf 500 000 Mark.

Bahlsche Gummi- und Asphalt-Ges. m. b. H., Düsseldorf,  
500 000 Mark.

## Die Revolution in Russland.

Sturm auf das Petersburger Hauptpolizei-  
gebäude.

STB. Kopenhagen, 18. März. Der Korrespondent  
der Berliner Tageblatt in Haparanda erzählt aus zuver-  
lässiger Quelle: Als am Donnerstag den 15. März der  
große Aufstand ausbrach, verschanzte sich die Polizei im  
Hauptpolizeigebäude, von wo aus sie auf das Volk mit Ma-  
schinengewehren schoß. Die Revolutionäre erstürmten das  
Gebäude und machten es dem Erdboden gleich. Keiner der  
Polizisten kam mit dem Leben davon.

## Platzhopper der Revolution.

STB. Kopenhagen, 19. März. Politiken veröffent-  
licht ein Telegramm, das Stockholm Dagblad und Dagens  
Nyheter über die Lage in Finnland aus Haparanda erhalten  
haben. Danach sei der russische Senator Wiskki zum General-  
gouverneur von Finnland ernannt worden. Drei russische  
Kommissionen hätten in den letzten Tagen die finnischen  
Städte besucht, um die nötigen Veränderungen anzunehmen.  
Die Gendarmen seien vollständig abgeschafft. Der Chef der  
Gendarmen in Tornio, Oberst Klimowitsch, sei wahrschein-  
lich verhaftet worden. In den von den Kommissionen be-  
suchten Städten seien große Volksversammlungen abgehalten  
worden. Die ihr Vertrauen zur neuen Regierung ausge-  
sprochen hätten. Aus Finnland gestern in Haparanda ein-  
getroffene Reisende berichten, daß in Helsingfors viel  
Blut geflossen sei. Die Soldaten hätten die Straßen  
durchzogen und alle Offiziere, die sich weigerten, Revolu-  
tionszeichen anzulegen, niedergeschossen. Unter den Erscho-  
ffenen befanden sich zwei Admirale. Bei den Unruhen in  
Petersburg seien rund 3000 Personen getötet  
und ebensoviel verwundet worden.

## Ordnung der Verhältnisse.

STB. Bern, 18. März. Pariser Blätter melden: Die  
Konferenzen zwischen dem Exekutivkomitee der Duma und  
den Abgeordneten der Arbeiterverbände Russlands dauerten  
bis gestern früh. Schließlich wurde ein Abkommen bezüg-  
lich der Uebergangsperiode getroffen, die der Wahl der kon-  
stituierenden Versammlung vorhergehen solle. Das Exekutiv-  
komitee bestand auf Wiederherstellung der öffentlichen Ord-  
nung im Interesse der Fortführung des Krieges, bevor die  
Neuwahlen stattfinden sollten. Nach Meldungen der Pariser  
Presse sind in Petersburg 70 Eisenbahnwagen mit Mehl und  
Getreide eingetroffen.

## Eine Rundgebung Miljukows.

STB. Petersburg, 17. März. Die russische Re-  
gierung hat folgendes Telegramm an ihre Vertreter im  
Auslande gerichtet: Die von der Petersburger Telegraphen-  
Agentur übermittelten Nachrichten haben Ihnen schon die  
Ereignisse der letzten Tage und den Fall des alten poli-  
tischen Regimes Russlands bekanntgegeben, das nicht vor-  
der durch seine Sorglosigkeit, seine Mißbräuche und seine  
schlimme Richtungslosigkeit hervorgerufenen Volksentzweiung  
zusammenbrach. Die Einmütigkeit des Volks, welche die  
heute in Verfall geratene Ordnung der Dinge unter allen  
gejandten Elementen der Nation hervorgerufen hat, hat die  
Frage merkwürdig erleichtert und sie abgeklärt. Da alle diese  
Elemente sich mit bewunderungswürdiger Begeisterung um  
die Fahne der Revolution scharten und die Kräfte ihnen  
schnelle, wirksame Unterstützung brachte, trug die natio-  
nale Bewegung nach Verlauf von kaum acht Tagen einen  
entscheidenden Sieg davon. Diese Schnelligkeit der Durch-  
führung erlaubt es glücklicherweise, die Zahl der Opfer auf  
Verhältnisse zu beschränken, wie sie in den Annalen der  
Umwälzungen von ähnlicher Wette und solcher Schwere un-  
erhört sind.

Durch eine Akte, datiert aus Pskow vom 15. März, ver-  
zichtete Kaiser Nikolaus II. für sich selbst und für den Groß-  
fürst Thronfolger Alexei Nikolajewitsch auf den Thron. Auf  
die Mitteilung hin, die ihm von dieser Akte gemacht wurde,  
verzichtete Großfürst Michael Alexandrowitsch durch eine  
Akte, datiert aus Petersburg vom 16. März, seinerseits dar-







gerienft.

Christiania, 17. März. Der Dampfer „*Brattorgerhøttenen*“ aus Christiania ist am 14. d. M. vor der norwegischen Küste torpediert worden. Ein Mann wird vermisst.

222 Berlin, 19. März. (Nichtamtlich.) Der norddeutsche Dampfer *Advance* (273 Bruttoregistertonnen), mit einer Ladung von 200 Tonnen Lebensmittel von Rotterdam nach London unterwegs, ist als Brähe nach Seebrügge gekommen.

Der U-Bootkrieg macht schwere Sorge in türkischer Hinsicht und stört empfindlich die für jetzt geordnete Ueberführung starker Truppenverbände von Algier nach Italien.

... in Berlin, 19. März. Der bei einem Angriff un-  
... Kräfte versenkte englische Zerstörer gehört der  
... an, die 1913 vom Stapel gelaufen ist. Diese Schiffe  
... die Wasserverdrängung von 920 Tonnen, sind mit  
... 13,2 Zentimeter-Geschützen besetzt und laufen  
... 30 Seemeilen. Ihre Besatzung beträgt 100 Mann.  
... bei dem gleichen Angriff schwer havarierte Zerstörer  
... in den Jahren 1913 und 1914 vom Stapel ge-  
... Klasse an. Diese Schiffe haben einen Gehalt  
... 30 Tonnen, laufen etwa 30 Seemeilen und haben die  
... wie die Zerstörer der A-Klasse.

Die Schiffe sind durch Tauchboote und Minen, soweit möglich, 781 000 Bruttoregistertonnen Frachtraum betragen. Davon entfallen mindestens eine halbe Million englische Schiffe; mit voller Genauigkeit läßt sich das nicht ermitteln, weil nicht bei allen verteilten die Flotten ausstrahlen können sind.

325 Tonnen verpackt worden waren. Es schätzte sich die Zahl auf 781 000 Tonne. Das Mehr von 200 000 Tonne bedeutet also, daß die Erwartungen um etwa 26 Prozent übertroffen wurden.

Wählt man die Februar-Ansichte von 781 000 Tonne englischen Seeverkehr gegenüber, der im Januar 1917 auf 3 300 000 Tonne im Einlauf und rund 3,7 Millionen im Auslauf betrug, so sieht man alsbald, wie ungenügend die der englischen Admiralität alljährentlich veröffentlichten Zahlen sind, die den englischen Hafenverkehr mit den neutralen Schiffen vergleichen und den Anschein erwecken

Unter diesen Umständen wird eine unfehlbare Notiz verständlich, die durch die englischen Zeitungen vom 8. März ging. Von jeher wurden am 7. jeden Monats die Zahlen der englischen Außenhandelsstatistik nebst denjenigen des Seeverkehrs veröffentlicht und erschienen dann am folgenden Tage auszugswise in den Zeitungen. Am 8. März heißt es jetzt, daß infolge der Ueberlastung des Personals und von Schwierigkeiten im Druck die Veröffentlichung der Ziffern des Außenhandels und des Seeverkehrs für Februar nur mit einer Verspätung von etlichen Tagen erfolgen könne. Der Februar, der erste Monat des uneingeschränkten U-Bootkrieges, ist der erste Kriegsmonat, in dem sich solches ereignet. Es gewinnt fast den Anschein, als könnte man sich nicht rechtzeitig schlüssig werden, wie man das Bild der Zahlen retouchieren soll.

Kunst und Wissenschaft.

Meine Chronik.

### Telephonische Nachrichten.

Gesandter a. D. v. Miquel †

WIZ. Berlin, 19. März. Wie die Kreuzzeitung  
meldet, ist am 17. März der kaiserliche Gesandte a. D. Dr.  
Joaq. v. Miquel, der jüngste Sohn des verstorbenen Staats-  
ministers, nach langem Leiden im 45. Lebensjahre gestorben.

### Verlust holländischer Post

Amsterdam, 19. März. Das Allgemeine Handelsblatt erzählt, daß mit dem Dampfer *Laconia* der Cunard-Linie, der von einem deutschen 11-Boot versenkt wurde, die sämtliche Post, die zwischen dem 18. Januar und 17. Februar aus Holland abgegangen ist, untergegangen ist.

Gerard in Washington.

New York, 14. März. (Zuspruch vom Vertreter des B.T.W. verspätet eingetroffen.) Associated Press meldet aus Washington: Gerard ist heute hier angekommen. Er wurde am Bahnhof von dem Sekretär des Präsidenten und anderen Beamten empfangen. Gerard gab folgende Erklärung ab: Man wird vielleicht das Heisse meiner Lage verstehen. Alle Informationen, die ich über die internationale Lage besitze, werden der Regierung übermittelt. Es wäre sehr unklug von mir, wollte ich irgend einen Teil davon öffentlich ärdern.

Auß Provinz und Nachbargebieten.

**Hinweis** Am 20. März ist eine Bekanntmachung in Kraft getreten, durch die die bisherige Bekanntmachung betreffend Höchstpreise für Eicheneinde, Fichtenrinde und zur Gerbstoffgewinnung geeignetes Kastanienholz vom 15. Februar 1916 aufgehoben worden ist und gleichzeitig andere Höchstpreise für die genannten Gegenstände angeordnet werden. Die neue Bekanntmachung unterteilt sich in wesentlichen Punkten von der bisherigen Bestimmungen. Die Höchstpreise für Eicheneinde sind nach dem Alter und diejenigen für das Holz der sogenannten Kastanie nach der Stärke abgestuft. Alle Preise sind frei Eisenbahnwagon oder Schiff der Verladungsort über falls die Anlieferung durch Fuhrwerk erfolgt, frei Lager des Abnehmers berechnet. Für den Fall, daß der Verkauf frei Wasserweg am Gewinnungsort erfolgt, sind bestimmte Ab-

fallage vor den Höchstpreisen festgesetzt. Ueber die Feststellung der Menge der verkauften Ware, sowie über sonstige Vertrags- und Zahlungsbedingungen sind eine größere Anzahl Einzelbestimmungen getroffen worden. Außerdem wird jeder Käufer zur Führung eines Lagerbuchs verpflichtet. Der Wortlaut der Bekanntmachung wird in der üblichen Weise durch Anschlag und Abdruck in den amtlichen Tageszeitungen veröffentlicht und ist bei den Landratsämtern, Bürgermeistern, Ämtern und Polizeibehörden einzusehen.

**Hinweis.** Am 17. 3. 17. ist eine Bekanntmachung betreffend Aufhebung der Bekanntmachung vom 29. 1. 1917 Absatz betreffend und Abänderung der Bekanntmachung Nr. V. 1 683/6. 15. R. R. M. betr. Bestandserhebung und Beschlagnahme von Kartenschut usw. erlassen worden. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

**Die Nassauische Sparkasse** hat den Zinssatz für Lombarddarlehen, welche zur Bezahlung bei ihr gezichener A. Kriegsanleihe aufgenommen werden, ab 1. April d. Jo. auf 5  $\frac{1}{2}$  Prozent herabgesetzt. Kommen Landesbank-Schuldenscheine zur Verpfändung, so werden nur 5 Prozent berechnet.

**Eine verhängnisvolle Anfälle.** Wenn sich im Frühjahr die Pflanzenwelt wieder regt, sind die Haselsträucher unter den ersten. Ihre hübschen Knospen sind mit den Mädchen der Weiden der erste Schmuck am Strauchwerk. Aber jeder ist das auch oft ihr Verhängnis. Es mag vielleicht begreiflich sein, wenn nach langer Winterzeit die Hände nach diesen Frühlingsboten greifen. Aber was schon in Friedenszeiten eigentlich nicht recht war, ist es jetzt auf keinen Fall. Wir müssen rechnen, müssen sparen. Und deshalb dürfen wir nicht vergessen, daß mit jedem abgepflückten Haselbusch, viele Nüsse im Entstehen schon vernichtet werden, werthvolle Nahrung, wie jeder weiß. Deshalb Hand weg vom Haselstrauch, die kurze Freude ist nicht das wert, was später verloren geht.

**6 Rimburg.** 18. März. Gestern Nachmittag starb nach längerer Krankheit die Konzertsängerin Gertrud de Riem, Tochter des hiesigen Landgerichtspräsidenten Georg de Riem. Die Verstorbene hat sich weit über die Mauern unserer Stadt hinaus als Künstlerin einen bekannten Namen gemacht. Als Geschäftsführerin der Kriegsbeschädigtenfürsorge ist sie mit vielen namhaften Kriegsbeschädigten bekannt geworden. Gertrud de Riem entstammt einer Wiesbadener Familie.

**Braunschw.** den 19. März. Aus letzter Stadtverordneten-  
sitzung ist zu berichten, daß die Festsetzung des Voranschlages  
für 1917 eine Einnahme von 425 000 Mk. und eine eben-  
solche Ausgabe vorsieht. Etwa ein Drittel davon entfallen  
auf die Kriegswirtschaft. Die Gemeindesteuereinkünfte bleiben ohne  
Veränderung (160 Prozent der Einkommen- und 190 Prozent der  
Real-Steuern). Zu einer Veränderung der Satzungen der Kommunal-  
beamten-, Witwen- und Waisenkasse, wonach die Witwen-  
bezüge statt 40 zukünftig 50 vom Hundert der Pension betragen  
sollen, erklärte man unter Ablehnung zweier weiterer Satzungs-  
änderungen das Einkommen der Stadt.

Ans Bad Ems und Umgegend.

2800 Gmā, den 20 Māi, 1917

**Obst- und Gartenbauverein.** Ausgehend von dem Gesichtspunkte, daß es für unsere Kriegsernährung von großer Wichtigkeit ist, wenn der einzelne Haushalt soviel Gemüse und Obst wie möglich für seinen eigenen Bedarf und darüber hinaus erzeugt, bemüht sich der Obst- und Gartenbauverein unter Leitung des Oberstadtschreibers Paul, Kenntnisse der Gartenwirtschaft in weite Kreise zu verbreiten. So hatte er auch jetzt wieder Obst- und Weinbauinspektor Schäffling aus Weissenheim zu einem Vortrag gebeten. In einer Fülle von Rathschlägen für den Klein- und Großbetrieb, unter Verwertung der neuesten Erfahrung der Weissenheimer Anstalt, behandelte der Redner das umfangreiche Gebiet des Anbaues von Gemüse und Getreidekräutern für den jetzt so dringenden Bedarf. Für den Sommer und auch weitausschauend für den Winter und nächsten Herbstjahre. Da es leider dem Raumangel der Zeitungen zu schmerzlicher Zeit nicht möglich ist auf einen so umfangreichen Vortrag einzugehen, so möchten wir den Emser Bürger, auch den Colongrenen, den Rath geben, diese Vorträge eifrig zu besuchen, zumal sie kostenlos sind. Welche Vorteile die Selbstgewinnung bietet, dürfte wohl jedermann klar sein. Ems hat in seinen Mauern und der nächsten Umgebung genug anbaufähiges Land, und unsere Gärtner wollen bekanntlich gern seine unbenutzende Verwertung unterstützen.

Das **Verwundetenkonzert** hatte wieder eine stattliche Zahl Besucher herbeigelockt, und man spendete wie stets den Vortragenden reichen Beifall. Das Programm war wieder geschildert zusammenge stellt aus Werken der leichten und schweren Musik, Klassikern, Romantikern und Modernen. Die Zahl der Vortragenden hatte sich auch vergrößert; es wirkten mit Frau E.-M. Dr. Rehs und Frau Dr. Odengott am Flügel, Fräulein Fischer sang, und die Herren E.-M. Dr. Rehs, Oberlin, Doppe und Wagner spielten Geige, letzterer als Schluß auch Mandoline, während Herr Söhler mit seinem Cello die Instrumentalmusik bereitstehen ließ. Dabei sei auch des Entgegenkommens der Firma Wand gedacht, die den Flügel in unübertrefflicher Weise zur Verfügung gestellt hat.

**Lehr- und Gesangsverein.** Die am 17. d. Mts. im Abends 7 Uhr hier selbst abgehaltene Hauptversammlung wurde von dem Vorsitzenden Herrn Oberbaurathlicher Schörrin mit einer Ansprache, in welcher er der gegenwärtigen Kriegserregnis geknachte, mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf unser theures Heer eröffnet. Hierauf erstattete derselbe in Abwesenheit des 1. Schriftführers und des 1. Kassierers den Geschäfts- und Kassenbericht. Letzterer legte Zeugnis davon ab, daß auch der Vorstand im letzten Jahre eine reg. Thätigkeit im Interesse der Vereinsmitglieder entfaltet hatte. So wurden 2 B 8900 Zentner Kohlen und Breitsen und 1000 Zentner Kartoffeln gemeinsam bezogen, wodurch die Teilnehmer in dieser ersten Zeit einer großen Sorge entkoben wurden. Und der vom Vereinskassenführer gegebenen ausführlichen Rechnungsablage ging hervor, daß das Vereinsvermögen gegenwärtig 1290 Mk. beträgt. Bei der Vorstandswahl wurden Herr Strub wieder und die Herrn Postinspektor Jeanjour, Oberpostassistent Wengels und Eisenbahnassistent Major neu gewählt.

Aus Diez und Umgegend.

Dieh, den 20. März 1917.

1. **Montag des Lahn-Dill-Gaues.** Im „Hof von Sol-  
land“ fand am Sonntag der 64. Turntag des Lahn-Dill-Gaues  
gleichzeitig mit der Feier des 40-jährigen Bestehens statt.  
Von 19 Vertretern, die 1877 im „Heidelberger Hof“ in Diez  
den Gm gegründet hatten, waren erschienen aus Bad Ems:



